

Der Weltgesund- heitsbericht 1996

**Krankheit bekämpfen
Entwicklung fördern**



**World Health Organization
Genf 1996**

 **KILIAN VERLAG**

Der Weltgesund- heitsbericht 1996

*Krankheit bekämpfen
Entwicklung fördern*

Bericht des Generaldirektors



*World Health Organization
Genf
1996*

 KILIAN VERLAG

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Der **Weltgesundheitsbericht ...** : Bericht des Generaldirektors / World Health Organization. Hrsg.: Deutsches Grünes Kreuz. – Marburg : Kilian

Einheitssacht.: World health report

Erscheint jährl. - Aufnahme nach 1995 (1996)

NE: EST

1995 (1996) -

Der Weltgesundheitsbericht 1996 – Krankheit bekämpfen, Entwicklung fördern

Herausgeber:

Deutsches Grünes Kreuz

■ im Kilian, Schuhmarkt 4, D-35037 Marburg

Tel.: 0 64 21 / 29 30

ISBN 3-9804445-8-9

1. Auflage Juni 1996

© 1996 KILIAN VERLAG

Übersetzung aus dem Englischen: Madeleine Kinsella, Marburg; Gabriele Lange, Schriesheim

Verlag: KILIAN VERLAG, ■ im Kilian, Schuhmarkt 4, D-35037 Marburg

Druck: Druckerei Kempkes, Offset- und Buchdruck GmbH, D-35075 Gladenbach

Veröffentlicht von der Weltgesundheitsorganisation 1996 unter dem Titel : The World Health Report 1996: fighting disease, fostering development.

© World Health Organization 1996

Die Weltgesundheitsorganisation begrüßt Anträge auf auszugsweise oder vollständige Vervielfältigung oder Übersetzung von Veröffentlichungen der Organisation; entsprechende Anträge und Anfragen sind zu richten an: Office of Publications, World Health Organization, Geneva, Switzerland. Das Referat erteilt außerdem Auskünfte über eventuelle Textänderungen, geplante Neuauflagen, Neudrucke und Übersetzungen.

Alle Rechte vorbehalten.

Die in dieser Veröffentlichung benutzten Bezeichnungen und die Darstellung des Stoffes, einschließlich der Tabellen und Karten, beinhalten keine Stellungnahme von seiten des Sekretariats der Weltgesundheitsorganisation bezüglich des rechtlichen Status eines Landes, eines Territoriums, einer Stadt oder eines Gebiets bzw. ihrer Regierungsinstanzen oder bezüglich des Verlaufs ihrer Staats- und/oder Gebietsgrenzen. Gepunktete Linien in den Karten zeigen in etwa die Grenzen auf, über die noch keine vollständige Übereinstimmung erzielt wurde.

Die Erwähnung bestimmter Firmen oder der Erzeugnisse bestimmter Hersteller besagt nicht, daß diese von der Weltgesundheitsorganisation gegenüber anderen, nicht erwähnten ähnlicher Art bevorzugt oder empfohlen werden. Abgesehen von eventuellen Irrtümern und Auslassungen, sind Markennamen im Text besonders gekennzeichnet.

Informationen bezüglich dieses Berichtes können unter folgender Adresse angefordert werden:

Office of World Health Reporting, World Health Organization, 1211 Geneva 27, Switzerland, Fax: (41-22) 791 4870

Printed in Germany



Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort des Generaldirektors</i>	V
-------------------------------------	---

<i>Kapitel 1</i>	
<i>Der Gesundheitszustand weltweit</i>	1
<i>Die Situation weltweit – aktuelle Daten 1995</i>	6
<i>Bekämpfung der Infektionskrankheiten</i>	15
<i>Infektionskrankheiten und ihre Übertragungswege</i>	24
<i>Infektionskrankheiten und Krebs</i>	59

<i>Kapitel 2</i>	
<i>Beiträge der WHO zur Weltgesundheit</i>	65
<i>Aktuelle Probleme beim Bekämpfen von Infektionskrankheiten</i>	66
<i>Die alle Altersgruppen betreffenden Infektionskrankheiten; geordnet nach Übertragungswegen</i>	67
<i>Aktivitäten für bestimmte Altersgruppen</i>	73
<i>Umwelt und Lebensstile</i>	82
<i>Gesundheitspflege, Organisation und Management</i>	83
<i>Regionale Höhepunkte</i>	95

<i>Kapitel 3</i>	
<i>Blick in die Zukunft</i>	108
<i>Krankheitstrends</i>	108
<i>Aktionsprioritäten</i>	114

<i>Anhang 1</i>	
<i>Neue Infektionskrankheiten</i>	117

<i>Anhang 2</i>	
<i>Mitglieder und assoziierte Mitglieder der WHO</i>	118

<i>Anhang 3</i>	
<i>Statistiken</i>	120

<i>Index</i>	137
---------------------	-----

Vorwort des Generaldirektors

*Infektionskrankheiten
bedrohen uns an vielen
Fronten. Weltweit ge-
hen die meisten Todes-
fälle jüngerer Men-
schen auf das Konto
dieser Erkrankungen.*

Wir stehen an der Schwelle eines neuen Zeitalters, in dem Milliarden von Menschen endlich vor diesen gefährlichen Krankheiten geschützt werden können. In absehbarer Zeit werden Erkrankungen wie Poliomyelitis, Lepra, Guineawurm-Erkrankung, Flußblindheit, Chagas-Krankheit und Tetanus neonatorum ebenso der Vergangenheit angehören wie die Pocken. Bereits heute sind weltweit 8 von 10 Kindern gegen die 6 häufigsten Kinderkrankheiten durch Impfung geschützt.

Dies wäre nicht möglich gewesen ohne die engagierten internationalen Bemühungen, die Problematik dieser Erkrankungen bewußt zu machen, so daß Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheiten getroffen wurden.

Dennoch zeigt der *Weltgesundheitsbericht 1996*, daß wir trotz allem immer noch am Rand einer globalen Krise in bezug auf die Infektionskrankheiten stehen. Kein Land kann vor ihnen sicher sein. Kein Land kann es sich länger leisten, die Bedrohung, die von diesen Krankheiten ausgeht, zu ignorieren.

Der noch vor wenigen Jahren verbreitete Optimismus, viele dieser Erkrankungen könnten verhältnismäßig leicht unter Kontrolle gebracht werden, hat weltweit zu einer fatalen Nachlässigkeit geführt. Diese Fehleinschätzung kostet nun Millionen Menschen das Leben – Leben, das ausgelöscht wird, obwohl wir das Wissen und die Möglichkeiten hätten, es zu retten, vielmehr lassen wir es zu, daß es uns durch die Finger rinnt. Die meisten, die an einer Infektionskrankheit sterben, gehören der Altersgruppe an, die in der Gesellschaft eine wichtige Funktion wahrnimmt – schulpflichtige Kinder und junge Erwachsene – also das Potential der arbeitenden Bevölkerung von heute und morgen.

Infektionskrankheiten bedrohen uns an vielen Fronten. Weltweit gehen die meisten Todesfälle jüngerer Menschen auf das Konto dieser Erkrankungen. Mindestens 17 Millionen Menschen fielen diesen Krankheiten im letzten

Jahr zum Opfer, darunter mehr als 9 Millionen Kinder, die an vermeidbaren Erkrankungen wie Diarrhöe und Lungenentzündung starben. Millionen erlitten bleibende Schäden, obwohl effektive Maßnahmen zur Krankheitsverhütung zur Verfügung stehen.

Viele Länder und die internationale Staatengemeinschaft haben ihre Investitionen zur Bekämpfung dieser Krankheiten zurückgeschraubt, was nun schwere ökonomische Konsequenzen, aber auch menschliches Leid zur Folge hat. Die sozioökonomische Entwicklung vieler Nationen – die Hoffnung auf eine bessere Zukunft – wird durch die Auswirkungen dieser Krankheiten in Frage gestellt. Andere Länder zahlen einen hohen Preis, weil Choleraepidemien, Pest und andere Krankheiten nicht nur Touristen fernhalten, sondern gleichzeitig auch den Lebensmittelexport und damit den Eingang von Devisen gefährden.

Häufige Krankheiten wie Malaria und Tuberkulose feiern in vielen Ländern der Welt ein tödliches Comeback. Zusätzlich zu HIV/AIDS entstehen ständig andere, neue und hochinfektiöse Krankheiten wie das Ebolafieber – mindestens 30 neue Infektionskrankheiten wurden in den letzten 20 Jahren verzeichnet –, und viele von ihnen sind bis heute unheilbar. Bis vor kurzem wurden Antibiotika als das Allheilmittel für viele Infektionskrankheiten angesehen. Heute muß man jedoch feststellen, daß viele Erreger resistent geworden sind. Inzwischen liegen umfangreiche Studien darüber vor, daß Viren, Bakterien und Parasiten bei der Entstehung von Magen-, Gebärmutterhals- und Leberkrebs eine wichtige Rolle spielen. Auch wachsen die Befürchtungen, daß möglicherweise ein Zusammenhang zwischen der durch die Nahrungskette aufgenommenen Bovinen Spongiformen Enzephalopathie (BSE oder Rinderwahnsinn) und einer Variante der unheilbaren Creutzfeldt-Jakob-Krankheit beim Menschen, deren Erreger das Gehirn zerstören, besteht.

Die derzeitige Situation scheint sich also eher zu verschlechtern, als bes-

ser zu werden. Die steigende Mobilität der Menschen, sei es national oder international, aber auch die Flüchtlinge und Umsiedler, die zügellose und unkontrollierte Verstädterung, die wirtschaftliche Entwicklung und die Veränderungen in der Umwelt – sowohl in ökologischer wie in klimatischer Hinsicht – schaffen neue Wege für eine Ausbreitung der Infektionskrankheiten. Auch der schnell zunehmende internationale Luftverkehr birgt das Risiko, daß Erkrankungen innerhalb weniger Tage oder Stunden von einem Kontinent zum anderen übertragen werden. Der expandierende Welthandel und der Lebensmittelaustausch vergrößern die Gefahr der Verbreitung von Krankheiten, die durch Lebensmittel übertragen werden.

Änderungen in den Lebensgewohnheiten und dem Verhalten sind ein weiterer Faktor, warum einige Infektionskrankheiten sich stark ausbreiten. Hier ist besonders an die sexuell übertragbaren Erkrankungen zu denken.

Doch dieser Bericht will nicht nur die Probleme aufzeigen, sondern auch praktikable Lösungen anbieten. Prioritäten werden gesetzt, und es wird angesprochen, was von der Internationalen Staatengemeinschaft auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene getan werden muß. Die Antwort auf die globale Bedrohung muß weltweit sein – eine Maßnahme, vergleichbar der, die die Pocken für immer ausrotete, und die den Schutz der Kinder in aller Welt als oberstes Ziel hat. Was jetzt notwendig ist, ist eine globale Solidarität, die frei von selbstsüchtigen Interessen ist und nationale Schranken aufhebt. Es muß eine wirklich umfassende Maßnahme sein, um diese Welt sicherer und gesünder zu machen, und zwar für alle – ganz egal ob reich oder arm, männlich oder weiblich, jung oder alt.

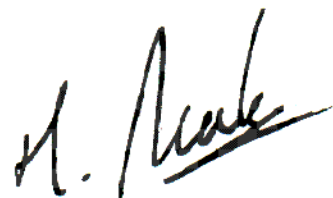
Zentraler Punkt der Bemühungen muß nun sein, den Kampf gegen die am häufigsten vorkommenden Erkrankungen, die bereits als besiegt angesehen wurden, neu zu beleben. Dafür müssen weitere Ressourcen bereitgestellt werden, denn hier nachlässig zu werden, wäre gleichbedeutend mit einer Gefährdung des bereits Erreichten. Die Überwachung und Kontrolle der infektiösen Erkrankungen muß verbessert werden, und die Ausstattung der Labors muß dahingehend optimiert werden, daß der Ausbruch solcher Erkrankungen schneller erkannt wird und die Wirksamkeit der Antibiotika genauer überwacht werden kann. Dies muß der Schwerpunkt in der Entwicklung des Gesundheitssystems sein. Die intensive Erfor-

schung sich neu entwickelnder Krankheiten und der Wege, wie diese unter Kontrolle gebracht werden können, muß gefördert und unterstützt werden. Um eine Katastrophe zu vermeiden, ist es erforderlich, die Menschen zu einer ausreichenden persönlichen Hygiene zu erziehen. Außerdem sollten die Maßnahmen, die die Sicherheit der Grundnahrungsmittel gewährleisten, intensiviert werden.

Darüber hinaus macht der Gesundheitsbericht deutlich, daß die Weltgesundheitsorganisation großangelegte Aktivitäten gegen die Infektionskrankheiten durchführt. Die Erfahrung mit den erst kürzlich erfolgten Ausbrüchen von Cholera, Pest und Ebola haben gezeigt, daß man weltweit intensive Vorkehrungen gegen derartige Epidemien treffen muß. Indem sie die Entwicklung nationaler Expertisen und Handlungsmöglichkeiten fördert, verbessert die Organisation ihre eigenen Kapazitäten, schnell zu reagieren und im Bedarfsfall effizient zu helfen. Ziel ist es, innerhalb von 24 Stunden nach offiziellem Bekanntwerden eines Krankheitsausbruchs ein Team von Experten an jedem Ort der Welt zu haben. Zusätzliche Mittel sind erforderlich, um dies leisten zu können.

Die Welt hat noch nicht erkannt, daß Armut nur durch einen guten Gesundheitszustand und durch die Entwicklung einer wirkungsvollen Krankheitsbekämpfung reduziert werden kann. Heute stellen die Infektionskrankheiten nicht nur ein gesundheitliches Problem dar, sie sind auch zu einem sozialen Problem geworden mit einschneidenden Folgen für das Wohlbefinden der Menschen und der Welt, in der sie leben. Wir müssen erkennen, daß sie eine Bedrohung für die Allgemeinheit darstellen, die leider viel zu lange ignoriert wurde, und daß es einer weltweiten Initiative bedarf, wenn wir ihnen gegenüber treten wollen. Was dringend erforderlich ist, ist die Zusage der Internationalen Staatengemeinschaft, den Ländern mit dem höchsten Risiko zu helfen, und damit gleichzeitig sich selbst. Indem sie sich gegenseitig unterstützen, schützen die Vereinten Nationen die Welt und sich selbst.

Der *Weltgesundheitsbericht 1996* zeigt auf, was getan werden sollte. Er stellt eine sachkundige und einzigartige Abhandlung über die Infektionskrankheiten dar und ruft zu Maßnahmen auf, die die Welt nicht ignorieren darf.



Hiroshi Nakajima, M.D., Ph.D.
Generaldirektor der
Weltgesundheitsorganisation